

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Neuden, Rotta, Sabatz, Aterich, Gommlo und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Einzelplattene Korpuszeile oder deren Raum 1/2 Pf., die Einzelplattene Korpuszeile 1/2 Pf., Beilagen: 1/2 Pf. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme normittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 600 M., frei Haus 605 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 611 M. **Anzeigen:** Petit-Zeile 30 M., Auswärtige 40 M., Kleinanzeigen 70 M.

Nr. 21 Remberg, **Mittwoch, den 14. März 1923.** **25. Jahrg**

Nutzholzversteigerung.

Donnerstag, den 15. März, vormittags 1/2 10
Uhr sollen im Stadtforsch Niemiß
183 kieferne Bau- u. Brettstämme,
199 kieferne Raststangen
(Rastst. und Durchforstung)
versteigert werden.

Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Remberg, den 8. März 1923.

Der Magistrat.

Brennholzversteigerung.

Sonnabend, den 17. März, vormittags 10 Uhr
sollen im Stadtforsch Niemiß
180 rm kiefernes Kollholz
versteigert werden.

Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Remberg, den 12. März 1923.

Der Magistrat.

Die Pächter jüdischer Grundstücke

werden erlucht, die noch rückständige 1. Hälfte des für das
jetzige Pächterjahr festgesetzten Pachtgeldes unter Vorlage der
Belege bis zum 30. März bei der Kämmereiassesse einzuzahlen.
Zum Abschluß der noch restlichen Pachtvertragsnachträge
werden die Pächter erlucht, sich baldigst beim Unterzeichneten
einzufinden.

Remberg, den 12. März 1923.

Der Bürgermeister.

Öffentliche Stadtverordnetenitzung

am Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr
im Rathaus.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Antrag der Richter, Glaser- und Drechslerinnung auf
Freigabe einer Langholzversteigerung für Remberger
Selbstverbraucher.
3. Erhöhung der Preise für Licht- und Kraftanschlässe und
der Pächtersteuer.
4. Abnahme der Sparsparrechnung für 1921.
5. Beschl. der Elektrizitätsverkefasserrechnung für 1921/22.

Pade.

Französische Schand- und Mordtaten.

Buer, 12. März. (WZB) Am Sonntag mittag wurden
der Kriminalbeamte Burchhoff aus Buer-Grie und der Elektro-
monteur Wittenhagen von den Franzosen verhaftet. Burch-
hoff wurde auf Grund einer Denunziation eines Groppolen,
der dem Beamten Rache geschworen hatte, von den Franzosen
festgenommen. Er nannte als Alibizeugen den Monteur
Wittenhagen, mit dem er kurzlich der Mordtat zusammen-
gewesen war. Beide wurden in der Nacht im französischen
Arreststall schwer mißhandelt. Es scheint, daß Burchhoff sich
gegen diese unmensliche Behandlung gewehrt hat. Gegen 9
Uhr abends führten die Franzosen ihn auf den Platz hinter
dem Rathaus. Die Bewohner der anliegenden Häuser waren
vorher aufgefordert worden, die Fenster zu schließen. Auch

war verboten, Licht zu machen. Zwei Offiziere und zwei
Soldaten schlepten Burchhoff unter fortwährenden Kolben-
schlägen und Peitschenhieben auf den freien Platz. Die Ge-
wohner der Häuser hörten die lauten Schreie des Behauerns-
werkes. Gleich darauf fielen zwei Schüsse, dann wurde es
still und die Franzosen entzweiten sich heftig. Die Leiche
weist grauliche Verletzungen auf. Der Schädel ist durch die
Kolbenschläge vollständig zerschmettert. Eine Schußverletzung
findet sich in der Brust, eine zweite vor der Stirn.
Der Monteur Wittenhagen wurde kurz nach diesem Vor-
fall auf den Lyzeumhof geschleppt und dort erschossen. Die
Kugel durchschlug den Schädel, der vollständig zerfiel. Die
Kugel muß aus nächster Nähe abgegeben worden sein,
da das Gesicht zahlreiche Patentrete aufweist.
Die Leichen der beiden Ermordeten wurden im Laufe der
Nacht in das Buerische Rathaus gebracht mit dem Bemerkten,
die beiden Deutschen seien auf der Straße erschossen worden,
weil sie gegen die Verordnung betreffend den Nachtverkehr
verstoßen hätten.

Gegen 11 Uhr 30 Minuten abends wurde der Kranführer
P. Fahlbed als Gesandter, der zum Besuch einer befreundeten
Familie in Buer wollte, auf der Hauptstraße ohne An-
ruf von einem französischen Posten erschossen. Auf die Hilfe-
rufe seiner Frau, die ihren Mann begleitet hatte, erschien
eine französische Patrouille, die erklärte, daß der Schuß, der
auf Fahlbed abgegeben worden sei, nur von einem Deutschen
kommen könnte. Der Posten hatte sich sofort, nachdem der
Schuß abgegeben war, eilig entfernt. Obgleich zahlreiche
Straßenpatrouillen den Vorfall beobachtet hatten, ließ man
die Frau des Geschossenen fast dreiviertel Stunde lang ver-
geblich um Hilfe rufen. Noch in derselben Nacht wurde ein
hiesiger Arzt herbeigerufen, der den gewaltigen Tod der drei
Ermordeten feststellte.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 13. März.

12. 3. Dollar amlich 20,800,00 G.

* Am 14. d. Mts. begehrt der Tischlermeister Wierzytsche
sein 50jähriges Meisterjubiläum. Wir wünschen dem Jubilar
einen noch recht langen zufriedenen Lebensabend.

* Der Mehl- und Brotpreis ist wieder erhöht worden.
Die Notwendigkeit der Erhöhung wird allgemein bemerkt,
weil infolge der Marktlage in den letzten Wochen die
Preise für Lebensmittel, sonstige Waren und Verbrauchsgegen-
stände gestiegen sind. Bei der Bildung des Mehl- und Brot-
preises sind jedoch die Rohpreise und Abgabe von größerer
Bedeutung. Diese sind vor etwa 2 Wochen wesentlich erhöht
worden. Es bestand noch Lage der Verhältnisse dennoch schon
vor 2 Wochen die Notwendigkeit zur Erhöhung des Preises.
Bei Vermeidung einer ersten Gefahr für das Befinden der
beteiligten Gewerbe war es nicht mehr möglich, den Mehl-
feinern festgesetzten Preis noch länger beizubehalten. Eine
Erhöhung auf das geringste Maß war nicht zu umgehen.

Sepda, 10. März. Einen bedauerlichen Unfall erlitt
der Aderbürger Bäcker. Er kam durch Anfall beim Holz-
schneiden in die Kreisfläche und es wurde ihm der rechte Arm
oberhalb des Handgelenkes vollständig abgetrennt. Der Be-
denkenswerteste wurde in das Paul-Gerhard-Stift nach Witten-
berg eingeliefert.

Deffau, 9. März. (Roggenwertentzehr). Dem anhaltischen
Landtag ist eine Regierungsvorlage auf Annahme einer 5-
prozentigen Roggenwertentzehr in Höhe von einer Milliarde
Mark unterbreitet worden. Diese soll der Vollenkung der
Elektrifizierung des ganzen anhaltischen Landes dienen und zur

Kreditgewährung an die anhaltischen Kreise sowie zur Fertig-
stellung neuer Kalfischanlagen im Remberger Kreise benutzt
werden. Endlich will man so den Betriebsfonds der Landes-
hampftasse auf 350 Millionen Mark erhöhen.
Jümmernoda, 10. März. (Die Tat eines Eisenfäherigen) Der
Tischlermeister und Möbelschreiner Goldfried Wöhlig gab
auf seine mit Nähen beschäftigte Schwieger-tochter einen Schuß
ab, der sie am Hals schwer verletzte. Darauf erhob er sich
selbst mit dem Revolver, das er sich von einem Nachbarn
geliehen hatte, um angeblich Ratten zu schießen. Die Schwieger-
tochter, die seit 1 1/2 Jahren Witwe ist, sollte sich am Sonntag
wieder verheiratet.

Leipzig, 10. März. (Schlechte Belohnung für Diebstahl) In
einer hiesigen Tageszeitung war dieser Tage folgende An-
zeige zu lesen: „Das mit heute Nachmittag entworbene goldene
Zigaretten-Etui ist mir ein teures Andenken, und ich bin
bereit, dem Wiederzufinder den doppelten Geldwert, mindestens
aber 4000 Mark, anzubieten unter absoluter Garantie,
daß ich keine Anzeige erlaube.“ Der Besondere ist ein Ameri-
kaner. Es ist wohl anzunehmen, daß er durch den ausgehändig-
ten hohen Betrag wieder in den Besitz des gestohlenen Gutes ge-
langt wird, und auf diese Weise den Dieb unverbittetweise,
wenn auch für die heutigen Verhältnisse nicht gerade zum
reichen, aber immertoch wohlhabenden Manne werden läßt.

Eingefandt.

Sie die unter dieser Rubrik veröffentlichten Notizen übernehmen wir
keine Verantwortung.)

Als bei einem Dollarkauf von 50 000 der Butterpreis
mit unheimlicher Geschwindigkeit auf 3200 Mark für das
Stück stieg, wurde dem betroffenen Käufer erklärt: „Ja, wenn
der Dollar so steigt! Der Käufer schriez und beschloß, wenn
es auch seinem einfachen Verstand nicht so leicht einfiel, daß
der Dollarkauf und der Preis für Butter, die doch ein Zu-
landserzeugnis ist, so eng zusammenhängen sollten. Aber er
war ja Preißler gewohnt und schließlich noch froh, daß er für
das Liter Milch nur 300 M. zu bezahlen braucht. Man
ist der Dollar auf 20 000 gefallen, aber in Remberg kostet
das Stück Butter 3100 Mark, das Liter Milch 500 Mark.
Wer also ein Liter Milch und ein Stück Butter kauft, hat
100 Mark mehr zu bezahlen, als beim höchsten Dollarkauf.
Dabei hat Remberg vorwiegend landwirtschaftliche Bevölkerung,
und Käufer für Frucht und Viehfleisch kommen hier nicht
Betracht. Kommen da nicht auch dem wohlgerathenen Ver-
braucher Zweifel über gewisse geschäftliche Zusammenhänge? Ist
das bittere Wort mehr, daß der Dollar für die Preisbildung
nur maßgebend, wenn er steigt? Will der Verbraucher wieder
schweigend bezahlen? Will die Behörde, der die Preisprüfung
obliegt, schweigend zusehen?
Für viele! Der Einsender.

Von unseren Postbeziehern

müssen wir mitbringen für den Monat März eine

Nachzahlung von 300 Mark

einfordern. Für Rotta, Neuden, Gabitz, Gommlo und Aterich
beträgt die Nachzahlung nur 150 Mark, da dort bereits
450 Mark eingezahlt sind. Wir bitten, die Beträge bis
zum 18. März in unserer Geschäftsstelle oder auf unser
Postfachkonto: Leipzig 41 155 Richard Arnold, Buchdruckerei
und Verlag des Generalanzeigers, Remberg, einzuzahlen, andern-
falls wir die Weiterlieferung vom genannten Tage an einstellen.
Der Verlag.

Der Verlag.

Schulpflichtig

werden zu Ostern alle Kinder, die bis zum 30. September 1923 das
6. Lebensjahr vollenden. In ihrer Anmeldung bei dem unterzeichneten
Schulleiter, wobei für anwärtig geborene Geburts- und Taufschein vorzu-
legen sind, wird

Montag, der 19. März,

(2-4 Uhr nachm.) festgesetzt.
Remberg, den 13. März 1923

Richter, Rektor

Stangenhäusen-Verkauf

Freitag, den 16. März, vormittags 10 Uhr
verkaufe öffentlich meistbietend

32 kieferne Stangenhäusen
10 Schock Reishund

Sammelort: Markt Fischelwitz bei August Pannier

Der Besitzer

Invantur-Auktion

Sonnabend, den 17. März,
nachmittags 1 Uhr veräußere ich
Burgstr. 36 folgende dem Fei-
dschlag gehörige Haus- und Wirt-
schaftsgegenstände als:

- 1 Sofa, 1 Sesseltisch, 1 Waschtisch,
- 2 Bettstellen mit Matratze, 2 Bett-
stellen mit Strohhof, 1 Nähmaschine,
- 1 Schrank, 3 Tische, 2 Kleider-
schränke, 1 Spiegel, 1 Küchenstuhl,
- 2 Waschwannen, 1 Waschlort, 1
Klebe, 1 Wadmolle, 1 Rinderwagen,
leere Kisten u. v. a. Gegenstände
sowie 1 Zenteinlage

öffentlich meistbietend

Paul Meugewein

Ein Pferd

abzugeben ev. tausche gegen Kuh

Schöna, Hauptstraße 32

Kief. Reifigfabeln

zur Selbstwerbung

Kief. u. hartes Rollholz

hat abzugeben gegen Barzahlung
Forstverwaltung Barnitz bei Remberg
Fernruf Remberg Nr. 40

Konfirmationskarten

in reichhaltiger Auswahl — auch mit Namenandrud
empfehlst

Richard Arnold.

Die toten Höpfehen in Lothringen. Die Zahl der in Lothringen und im Oden Frankreich tätigen Höpfehen ist seit dem 1. Januar von 88 auf 46 gefallen, so daß gegenwärtig in ganz Frankreich etwa 110 Höpfehen gegen 152 am 1. Januar unter Feuer sind. Der Prozentsatz der in Tätigkeit befindlichen Höpfehen ist gegenwärtig für ganz Frankreich 47,77, für Oden Frankreich und Lothringen zusammen 33,23, so daß also für diese allein von Kollisionsgefahren betroffenen Bezirke ein Mangel der unter Feuer befindlichen Oden von 57,9 auf 30,23 Prozent eingetreten ist.

Politische Massenverhaftungen in Belgien. In Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Charleroi und Gent sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Insgesamt 40 Personen aus der Führerschaft der kommunistischen Partei wurden wegen Gefährdung der Staatssicherheit festgesetzt. Zahlreiche Broschüren und ein ausgehehertes Briefwechsel wurden beschlagnahmt.

Der Übergang zur Polenmacht in Ost-Obergalizien. Nach einer Kantonieren Meldung soll die Ausweisung der Polen in Ost-Obergalizien vom 10. März ab in politischer Marsch erfolgen, und zwar zu einem Satz von 1,75 polnische Mark für eine deutsche Mark.

Aus aller Welt.

Neuzeitliche Feststellung von Tuberkulose. Es ist dem bekannten Berliner Bakteriologen und Seruminforscher Professor v. Wassermann gelungen, ein spezifisches Reaktionsverfahren für die Feststellung der aktiven Tuberkulose aus dem menschlichen Blutserum zu entdecken. Bekannt ist die Ansteckung mit Tuberkulose auf außerordentlich verbreitet, daß die Wehrkraft der Kinder bei der Hautimpfung mit Tuberkulin eine positive Reaktion aufweist. Deshalb sind aber viele Kinder nicht etwa tuberkulös erkrankt und behandlungsbedürftig. Nur in einer Minderzahl der Fälle findet diese verheerende Infektion auf und legt dann den Grund zu der später auftretenden Lungenschwindsucht. Dieses Auffinden einer latenten Infektion nennt man eine „aktive“ Tuberkulose. Es braucht wohl nicht betont zu werden, wie wichtig es für den Arzt, besonders zur rechtzeitigen Veranlassung, aber auch zur Verhütung der Lungenschwindsucht ist, festzustellen, wann die Tuberkulose aktiven Charakter hat.

Ein neuer Franz-Prozess. Die ganze Affäre Franz dürfte, wie der Berliner Lokal-Anzeiger meldet, noch einmal, und zwar diesmal vor dem Schöffengericht, aufgerollt werden. Geheimere Regierungskreise und dessen Tochter haben jetzt nach Ablauf des Strafprozesses gegen den General Franz durch die Rechtsanwältin Dr. Hilberg und Dr. Baeckle eine Privatklage wegen Verletzung der Ehre gegen Ingenieur Franz, gegen dessen Vater und zwei Nebekollegen des hiesigen Vales sowie der Besorgerin Franz von der Technischen Hochschule bei dem Schöffengericht Berlin-Mitte eingereicht. Geheimrat R. und dessen Tochter waren in einem Platz in einer Autoliebe sehr ischlag angegriffen worden. So wurde bezeugt, A. habe die Affäre Franz zu einer großen Enttäuschung auszuwirken verurteilt, indem er für eine angeblich durch Franz geschändete Tochter 500 000 Mark Schadenersatz eingeklagt habe. Außerdem wurde gegen Geheimrat R. der Vorwurf der Inkorrektheit ausgesprochen und erhoben. Rechtsanwältin Bohn nimmt für

den Verlangten Ingenieur Franz die Wahrungsmöglichkeit Interesses in Anspruch, denn Franz habe erst auf Verweigerung der Besorgerin, die von Geheimrat R. ausgegangen seien, erwidert. Außerdem soll der Besorgerin der vollen Wahrscheinlichkeit antreten, so daß die unzureichliche Angelegenheit noch einmal die Öffentlichkeit beschäftigen dürfte.

Der Angeklagte im Feld. Eine fonderbare Szene spielte sich vor der Potsdamer Strafammer ab. Wegen mehrerer schwerer Einbruchsdiebstähle hatte sich der Arbeiter Theile, zugleich in Strafhaft, zu verantworten. Während der Verhandlung bemerkte sich der Angeklagte derart widerspenstig, daß er abgeführt werden mußte. Als er zur Urteilsverlesung vorgeführt werden sollte, schrie er in seiner Zelle: „Nur im Feld kommt es mir vor die Richter!“ und rief sich sämtliche Weiber vom Weibe. Es blieb nichts anderes übrig, als den Totenden, nur noch mit einem Hemd bekleidet, unter Bewachung von Schutzpolizei in die Anstaltskammer zu bringen. Mit einer empfindlichen Zuschauersstrafe endigte die Verhandlung.

Deutsche Schiffstätze in New York. Aus dem Port wird gemeldet, daß ein großer Teil der amerikanischen Schiffe, die wegen der Abschaffung der hardingischen Schiffssubventionen zum Verkauf gelangten, von deutschen Schiffsgesellschaften aufgekauft worden sind. Die Harbin-Gruppe hat in Auftrag die des Norddeutschen Lloyd sechs Dampfer des Passagier- und Frachtdienstes erstanden, die in den südamerikanischen Dienst gestellt werden sollen, in den Deutschen bereits den größten Teil seiner Vortragsverbindungen zurückgenommen hat. Es heißt ferner, daß Hugo Stinnes durch zwei Subsidate a d i f f r a d i d m p f e r von 4000 bis 8000 Tonne erstanden hat, die bisher mit dem Atlantischen Meer oder dem Mittelmeer den Verkehr vermitteln.

Wetterwacher in Amerika. Von dem Universitätsprofessor Bancroft wurden zusammen mit der Fliegerabteilung der Armee in Dayton (Ohio) erfolgreiche verlaufene Versuche zur Aufklärung von Wolken durch elektrische geladene Luft am Land angestellt. Es gelang innerhalb zehn Minuten, eine fassliche Wolke durch ungefähr 50 Pfund stark elektrisch geladenen Gases auseinanderzulegen. Die Versuche werden fortgesetzt und dürften sich für betrieblische Zwecke u. a. äußerst wertvoll erweisen.

Ausflucht auf Caylon. Keuter meldet aus Colombo: Seit zwei Wochen ist kein Boot mehr in die Insel gekommen. Die dortigen Einwohner sind daher sehr unruhig und besorgt. Das Inselvolk ist dadurch ernstlich bedrückt, so daß mehrere Schiffe festliegen. Das ist der erste große Streik, der auf Caylon vorgekommen ist.

Der altpolnische Beschwärzung. Im Alter von 91 Jahren ist König in Warschau gestorben. Die Nachricht von seinem Tode hat in Polen eine große Trauer hervorgerufen. Der Kaiser hat die Nachricht von dem Tode des Königs mit großer Trauer entgegengenommen. Der Kaiser hat die Nachricht von dem Tode des Königs mit großer Trauer entgegengenommen. Der Kaiser hat die Nachricht von dem Tode des Königs mit großer Trauer entgegengenommen.

gerichten Streik soll er mit der Chartered Company aus. Die damalige britische Politik war darauf gerichtet, einen Teil von Beschwärzung der Kolonien einzunehmen und den Rest der Company zu überlassen. Rhama wollte davon nichts wissen und gewann den Streit. Er mußte von Josef Chamberlain die Zustimmung zu erhalten, daß die Beschwärzung seines Volkes nie der Chartered Company gegeben werden würden, daß sein Volk seine eigene Regierungsform behalten würde und daß der Alkohol in Beschwärzung sowohl für die Schwarzen als auch für die Weißen stets verboten bleiben sollte.

Schwierige Totenbestattung.

Den Bestattungen Deutschlands, die aus unserem unglücklichen Vaterlande den letzten Großen herauszuführen möchten, sei ein umfangreicher Vortrag des Bürgermeisters Storch zur Beachtung empfohlen, der jetzt in der „Kommunalen Rundschau“ im Druck vorliegt. Die wichtigsten Punkte seien hier wiedergegeben.

Die Gemeinden Deutschlands beschäftigen sich längst mit der Begräbnisfrage, denn die deutsche Familie kann leider Gottes — ihre Toten nicht mehr begraben. Der notwendige Familienfriedhof weiß nicht, wie er die Kosten der Bestattung aufbringen soll. Eine Anzahl Gemeinden, z. B. der Landkreis Altenburg, errichtet Gräber und Begräbnisstätten. Das Eintrittsgeld ist auf 100 M. festgesetzt pro Kopf. Die Ausgaben werden durch ein Umlageverfahren aufgebracht. Mit den Umlagen ist es immer eine schwere Sache, deshalb suchen andere Gemeinden durch billige Befreiung von Begräbnismaterial der Not zu weichen. Die Stadt Hildesheim will eine Maßnahme ergreifen, um die Kosten für die Bestattung zu mindern. Es ist schon eine Maßnahme der Art, die Bestattungen werden in den städtischen Gartenanlagen fünf Größere Särge zum Selbstkostenpreis bereitgestellt.

Ein sehr peinliches Kapitel ist die Bestattung der sogenannten Pumpten Särge, da der Tote in diesem nicht verbleibt, sondern nach Beerdigung der Trauerfeier in einer leichten Holzkrone in das Grab geleitet wird. Alles das geschieht, nachdem sich das Leichgewebe entfernt hat und ist den Bestattungsgeld zuzurechnen. Es ist schon eine Maßnahme der Art, die Bestattungen werden in den städtischen Gartenanlagen fünf Größere Särge zum Selbstkostenpreis bereitgestellt.

Alle diese Ausflüchte sind so bedenklich, daß die Kommunalverwaltung die Bestattungsgemeinden immer mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses rückt. In der Stadt Schäßbach hat jeder Einwohner Anspruch auf kostenlose Totenbestattung. Unterschiede in der Form der Beerdigung werden grundsätzlich nicht gemacht. Die Kosten werden durch Zuschläge zur Reichsteuernkommission gedeckt. Auch die Stadt Wilmshaus hat ein Bestattungsmittel eingerichtet, das unter Lebensnotwendigkeit den Armen zu arbeiten hat und zugleich eine Sterbestelle gewährt, der alle Einwohner beitreten müssen. Auch in diesem Falle werden Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben. In allen bezüglichen Fällen gibt es nur eine Form der Beerdigung, die möglichst würdevoll ist. Mit anderen Worten müssen angelehnt der Not des Vaterlandes zurücktreten.

60 Wiener Original-Roman von A. Gottner-Greif.

Lote, welche leben.

Und unsere Patientin war ja nur beinahe gebrochen vom Schicksal. Nun wird sie sich aufrichten wie eine Blume im Sonnenlicht. Ich übernehme jede Verantwortung.

Er trat zurück bis an das Fenster. Und nachdem Dr. Richter die Tür geöffnet hatte, trat auch er in seine Ecke. Sie haben sich nicht zurück, als sie eine weiche Mädchenstimme hörten:

„Wohlfühl! Wohlfühl!“

„Und dann ein Aufschluchzen... Welcheicht dachte dies auch die Frau mit dem laren, gütigen Gesicht und herab auf zwei dem jungen Baare stand und herabsch auf zwei dem Mädchen. In ihr Ohr klang das warme Lied von Weiblichkeit und Weiblichkeit und sie dachte das eigene Leben zurück. Dachte an den Mann, dessen Namen sie trug, den sie liebte, trotz aller seiner Fehler...

Es ist nichts so unbedeutend als das Herz der Menschen.

Zwei junge Geschlechter haben sich zu ihr emporgeschoben.

„Mutter!“

„Und Frau Agnes Mirbach neigte sich still segnend über sie. Was sie selbst nie genossen, das schenkte sie ihrer Tochter. Der sie eine treue, feste Hand bot zur Lebensfahrt. Frau Agnes hatte eine solche Führung nie gekannt und sich tausendmal darnach gewünscht. Ihrem Kinde ward das Erstgeborene autell.“

„Und — und Grete Hermer?“ fragte Hedwig, nachdem der erste Sturm vorüber war. Eine leichte Wolke zog über Hoff Jurewitschs Antlit.

„Gute morgen kam Herr Hermer noch vor meiner Abfahrt zu mir. Er nahm seinen würdigen innigen, freundcharakterlichen Anteil an der ganzen Sache. Und dann sagte er mir, daß seine Grete in seiner Besetzung und mit ihrem Vater auf einige Zeit nach Deutschland, auf die Güter des jungen Herrn Hermer reisen würde. Herr Hermer will sein eigenes Wissen hier verbleiben, wenn — wenn Grete vielleicht doch einmal in eine Ehe mit ihrem Vater willigt. Ich denke immer, Hedwig, Liebe, Liebe! Und da wird alles gut.“

Es wurde in Wahrheit noch alles gut, denn noch ehe Hedwig Mirbach als junge Herrin einzog auf dem Gutshaus, kam die Ansetze, Grete Hermer hatte sich mit ihrem Vater vermählt. Und allmählich kam auch dieses unglückliche, unglückliche Mädchen zur Ruhe und fand seinen Frieden.

Hedwig Mirbach nahm nur ihre Mutter mit in ihr Reich, denn der Vater zog ganz zu seinem alten Freunde Reichardt und blieb bei ihm. Er arbeitete auch wieder und zwar hatte der Graf Essen ihm selbst eine wenig ansehende Stellung ohne große Verantwortung angeboten. Sie und die Mutter für ein paar kurze Stunden und freute sich mit an dem jungen, aufstrebenden Glück seiner Tochter. Dann tauchte er wieder unter in sein stillleben. Manchmal besuchten Reichardt und er die schöne irrländische Frau, welche in einer Wiese anstalt dahinkam. Aber sie erkannte nie mehr einen Menschen, wußte er auch eine noch so bedeutende Rolle in ihrem früheren Leben gespielt haben. Hoff besaßte für sie eine ausgiebige Pension, so daß alle ihre leiblichen Bedürfnisse gedeckt waren. Das konnte er umso leichter, als er in den Besitz des großen Erbes gelangt war, das noch in den allerersten Tagen vor der völligen Ummachung seiner Mutter von ihren amerikanischen Verwandten ungelassen war. In einem letzten flaren Augenblick hatte Julia Jurewitsch eine Art von Testament verfaßt und Hoff zum Erben ernannt. Er ganz unvorbereitet zugelegenen Vermögens eingetret. Hoff Sohn wird das Geld besser gebrauchen als ich“, fand da mit einer kläglichsten, ätzenden Hand geschrieben. „er soll auch sorgen für seine Schwester. Und beide sollen sie mir verzeihen. Ich bin in die Irre gegangen, weit, weit. Und da war keiner, der mich zurückgeführt hätte. Aber ich habe tausendmal gebitt. D. tausendmal! Ich habe gefleht, was ein Mensch nur leiden kann! Ich habe alle Martern erduldet, die erfonnen wurden. Und so hoffe ich: Gott wird mir trotz allem ein gnädiger Richter sein. So wie er Heinz gnädig war in seiner letzten Stunde. Denn Gott ist die große Liebe. Ich vertraue auf ihn.“

er aber müde und erschöpft heim kam, dann emblung ihn sein armes, junges Weib mit einer Hand gleich inniger Liebe, welche ihn alle Mühen des Berufes vergessen ließen. Auf dem „Einfachheit“ und in dem kleinen Haus, welches Stella sich in einem Stotageviertel gekauft hatte, wußten allmählich freies, gesunde Kinder emporen. Und ihr Leben überdauerte die Zeit alle trüben Stunden, die noch sie und da herüberflangen aus der Vergangenheit. Die Lebenden bauten sich mit harter Hand ein neues Dasein. Das einst verfallen.

Noch einmal war der Name „Jurewitsch“ in Verbindung mit dem Namen „Mirbach“ und „Wahr“ durch alle Blätter geerrt worden. Man mußte ein Stück Familiengeschichte pretsagen. Aber die Öffentlichkeit vergißt ja so schnell und die Lebenden hatten alle Sympathien für sich. Nach kurzer Zeit hatte die Welt einen neuen Gesprächsstoff und man dachte kaum mehr zurück an das Drama im Einfamilienhaus.

Berner Jurewitschs Waise, das Buch seines Lebens, auf welches er selbst geschrieben hatte, daß niemand es lesen sollte, wurde im alten Bekanntenhaus gefunden. Es war geöffnet. Wichtigste inhaltliche Punkte zu geminnen. Ernst Richter übergab es den Kindern des Verstorbenen und daß diese, es durchzusehen; dieleichte fanden sich darin noch irgend welche Aufklärungen.

Aber es war nur das Buch eines Menschenlebens. Ein Lebens, welches gelebt ward für die anderen. Nur geirrt waren die eigenen Schmerzen. Stella und Wolf bahen aus jeder Felle das reine, schöne Bild des toten Vaters neu erleben. Die Mutter, der toffe Heinz, alle wurden zu Nebenfiguren gegen die Gestalt des Mannes, der alles hingegeben hatte, um seinen Kindern die Ruhe zu retten. Nachdem sie die leichten Blätter gelesen, verbrannten sie das Buch. Und mit der Ruhe hervorheute auch der Herr Hermer, der ihre toten Herzen noch einmal erloscht hatte. Nur ein treues, dankbares Erinnern blieb an Werner Jurewitsch, eine Liebe, welche alle Wunden heilen half.

Berner Jurewitsch schlief traumlos in seinem Grab. Fern von ihm wußte sich ein anderer Jügel über die irdischen Kette seines Bruders, den er so sehr geliebt hatte und der ihm doch das größte Leid angetan. Und eine weite, tiefe Frau lag in einem Kranzszimmer, unüberwindliche Worte vor sich hinmurmelnd. Eine lebende Tote, welche keinen Wunsch mehr hatte, kein Erinnern, keine Zukunft.

Aus Tod und Schutt und Trümmern aber erblühte ein neues, glückliches, hoffnungsvolles Leben für ein neues Geschlecht.

— Ende —



Schü=Li

Sonntag Abend 8 Uhr pünktlich

Fortséhung des großen Sensationsfilms

Dr. Mabuse, der Spieler

II. Teil: Menschen der Zeit

aufsehenerregende gewaltige Schlußakte

Beiprogramm: Sie hat Luft, Lustspiel

Versäume niemand den Abschluss des großen Films

Eintrittspreise wie beim ersten Teil

Schü=Li

Achtung

Sehe dauernd ab
echte pommersche Kartoffeln

Sorter 5300.— Mark
Dietrich, Gossa
Fennel Amt Schlag 11

Achtung

Gemüse- und Blumen-Sämereien
wieder frisch eingetroffen bei
F. G. Glanbig

Afa
bestes
Putz- u. Scheuermittel
Unschädlich
in Haus, Werkstatt, Fabrik.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Rotklee Riesenspögel Runkelsamen Zuckerrübensamen Seradella

gibt billig ab
Friedr. Jaenicke, Bergwitz

Empfehle jeden eingetroffen
frische grün. Heringe
Empfehle täglich frische
Ia. Fettbündlinge Matrelen Bündlinge
und
ger. Schellfisch
Am Freitag früh eintreffend
grüne Heringe
Schneiders Fischgeschäft
Jah. Reinh. Hartmann.

Ammoniak Kali Kainit Futterartikel Baumaterialien
offeriert
Albert Quilitzsch Nachf.

Landbund-Kornhaus Wittenberg

E. G. m. b. H.

Vertreter: C. Mengewein

Saatkartoffeln

Wolffmann und Vater Rhein

treffen in den nächsten Tagen ein

Landbund-Kornhaus, Wittenberg

E. G. m. b. H.

Vertreter: C. Mengewein, Kemberg
gibt ab

Sommerroggen

F. v. Loehows Petkuser I. Absaat

Saathafer

(Originalsaat Petkuser)

Rübenkerne Extendorfer 1. Absaat

Seradella

Rotklee 95% K.

Die Spar- und Darlehnskasse

zahlt bis auf weiteres im Konto-Korrent-Verkehr

8 Prozent

für Spareinlagen mit einvierteljähriger Kündigung

10 Prozent Zinsen

Der Vorstand

Schwefels. Ammoniak Superphosphat Ammoniak-Superphosphat Kainit Kali

gibt zu herabgesetzten Preisen ab
Friedr. Jaenicke, Bergwitz

14jähriger Bursche
welcher Otern die Schule verläßt, sucht Stellung auf dem Lande
Wittenbergerstr. 74

St.-V.
Dienstag 8 Uhr
Versammlung
bei G. Richter

Donnerstag Übungs-Abend
Freitag
Anfänger-Unterricht
Der Vorstand

Rheuma
Rheuma-Gewehr
Dr. Pak PNEUMASAN
Schmerzstillend
Franken-Art

Steinsalz

in Papiersäcken

offeriert, solange Vorrat vorhanden zum Preise von Mark
4500.— per Zentner ab hier

Carl Frank, Schmalz-Import

Wittenberg, Scharenstraße 10 Telefon 709

Frische grüne Heringe

treffen Freitag früh ein. **P. Miergische, Burgstr. 36**

Reit-Sport-Verein Kemberg

Sonabend, den 17. März, abends 8 Uhr
im Schützenhaus

Bereins-Bergnügen

bestehend in
Theater, Saal-Schulreiten, humoristischen
Vorträgen und Ball

wozu wir alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst
einladen. Einladungen ergehen.

Einlaß halb 8 Uhr

Der Vorstand
Einladungskarten können von den Mitgliedern beim Schriftf.
Hof Schütze und Kassierer Ernst Miergische abgeholt werden

Kränzchen

veranstaltet am Sonntag, den 18. März ein

Kränzchen

wozu freundlichst einladet

Anfang 7 Uhr

Der Vorstand

Montag früh 4 Uhr entschlief sanft unsere treu-
sorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Ernestine Keilemann

geb. Starke

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich, die uns durch so zahlreiche Kranzspenden und durch das Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme bezeugten. Ganz besonders danken wir Herrn Propst Meyer für die Trostesworte am Grabe und Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.

Kemberg, den 13. März 1923.

Die trauernde Familie Niebert.